

Sulz · Engagement

Zwei Museen unter einem Dach

Gemäß einer Machbarkeitsstudie ließe sich ein Kulturhaus Sulz im Gebäude Untere Hauptstraße/Brucktorstraße realisieren – für drei Millionen Euro.

26.06.2023

Von Cristina Priotto



Der barrierefreie Haupteingang für das künftige Kulturhaus in Sulz könnte über die Brucktorstraße erfolgen. Dort befinden sich aktuell zwei Garagen des Polizeipostens. Neu integriert werden sollen ein Stadtmuseum sowie weitere Räume für Wechselausstellungen und Projekträume für Kunst. Bild:

Cristina Priotto

Der Sulzer Gemeinderat hat am Montagabend mit überwältigender Mehrheit grundsätzlich beschlossen, dass in dem denkmalgeschützten Gebäudekomplex Untere Hauptstraße 5/ Brucktorstraße 4 das Kulturhaus Sulz als Projekt der Innenstadtbelebung umgesetzt werden soll. Etwa 15 Interessierte und Unterstützer verfolgten die Präsentation und Diskussion im Bürgersaal, mussten sich jedoch über zwei Stunden gedulden, bis dieser Tagesordnungspunkt aufgerufen wurde.

Den erneuten Anstoß für ein Kulturhaus –ursprünglich im alten Oberamt am Marktplatz – hatte im Oktober 2020 Wilhelm Girr gegeben. Daraus war im Mai des Folgejahres die „Initiative Bauernfeind im Kulturhaus am Marktplatz“ entstanden, maßgeblich unterstützt von Volker Bertram, dessen Tochter Gitta Bertram und Ulrike Steinbrenner. Bereits viele Jahre zuvor hatte Steinbrenners Vater Hugo Schmid im Juni 1989 gefordert, das gesammelte Material über den in Sulz geborenen Orientaler Gustav Bauernfeind „zu einem festen Bestandteil der Kulturszene in Sulz mit einer ständigen Bleibe im oberen Stockwerk des alten Rathauses“ zu machen – bekanntlich ohne Erfolg.

Bauernfeind im ersten Stock?

Der Wunschort zur Realisierung des Vorhabens hat sich seither mehrfach geändert: Nach der Absage der Stadt erst für das alte Rathaus, dann für das frühere Forstamt gab es Pläne für das einstige Lokal „Traube“. Das Ziel der Initiative ist jedoch stets dasselbe geblieben: Zum einen einen würdigen Rahmen für die Bauernfeind-Dauerausstellung zu schaffen, zum anderen die Sulzer Stadtgeschichte öffentlich zu präsentieren, und drittens einen Ort für Künstler mit kleinerem Publikum jenseits der Stadthalle anzubieten.

Das Büro für Architektur, Städtebau und Denkmalpflege (BASD) von Gerhard Schlotter aus Berlin legte eine Machbarkeitsstudie vor, die auf dem Anforderungsprofil beruhte, das die Initiative bei der Vorstellung des Konzepts im Februar 2022 präsentiert hatte. Grundsätzlich wäre es möglich, das Raumprogramm in dem Gebäudekomplex unterzubringen.

Stadtbaumeister Reiner Wössner wies darauf hin, dass für das denkmalgeschützte Gebäude sehr restriktive Vorgaben gelten. Das bautechnische Hauptanliegen ist dennoch, einen barrierefreien Zugang zu schaffen und einen zweiten Rettungsweg zu bauen.

Die wichtigste bauliche Veränderung wird die Verlegung des Zugangs zu den Museen von der Unteren Hauptstraße mit Treppenstufen in das barrierefrei neu zu erschließende Foyer von der Brucktorstraße her sein.

Der Polizeiposten als Mieter in dem städtischen Gebäude bleibt im Erdgeschoss und muss nur eine Garage für das Zugangsfoyer opfern sowie die andere künftig vom Innenhof her anfahren.

Die erste große räumliche Veränderung betrifft das Bauernfeind-Museum: Die Dauerausstellung für den in Sulz geborenen Orientaler soll vom zweiten in den ersten Stock umziehen. Auf derselben Etage sind neue Räume für Wechsellausstellungen geplant.

Die zweite große, geradezu historische Neuerung betrifft das neue Stadtmuseum für Stadtgeschichte, das sich die bisherigen Bauernfeind-Museums-Flächen in Zukunft mit Projekträumen im zweiten Obergeschoss teilen soll.

In den geplanten Projekträumen für Kunst und Kultur wären Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Projekte, Workshops sowie Bildungsseminare denkbar.

Das Dachgeschoss könnte optional für weitere Veranstaltungen mit einer Lobby genutzt werden.

Wie Wössner erklärte, soll eine Neugestaltung der Fassade des künftigen Eingangsbereichs von der Brucktorstraße her das gesamte Erdgeschoss in der Innenstadt sichtbar machen.

BASD regt an, in der Brucktorstraße verkehrsrechtlich eine Fußgängerzone einzurichten und den Hauptzugang von dieser Seite aus anzulegen, und zwar in Form einer neuen großzügigen Eingangs- und Foyerzone.

Als zweiter baulicher Rettungsweg und für die Barrierefreiheit ist ein Treppenhaus mit Aufzug über alle vier Stockwerke angedacht.

Die Gesamtkosten schätzen die Planer auf rund drei Millionen Euro. Davon entfielen 1,5 Millionen Euro auf den Umzug des Bauernfeind-Museums, die Räume für Wechsellausstellungen, die Gestaltung des Stadtmuseums und die Projekträume für Kunst und Kultur sowie den zweiten Rettungsweg und den Lift als kleinste Teillösung. Für die Schaffung weiterer Flächen im Dachgeschoss und des Foyers im Erdgeschoss veranschlagt Architekt Schlotter ebenfalls weitere 1,5 Millionen Euro.

Der Haken: Das Projekt ist in der mittelfristigen Finanzplanung bislang nicht enthalten.

Die Diskussion fiel auch deshalb vergleichsweise kurz aus, da der Gemeinderat sich nicht-öffentlich bereits einen Abend lang mit dem Projekt befasst hatte. Grundsätzlich äußerte das Gremium jetzt daher große Zustimmung und Begeisterung, wenngleich die finanzielle Frage im Raum stand. Heidi Kuhring (GAL) formulierte es so: „Es ist Konsens der Mehrheit, dass wir etwas machen möchten und müssen. Bei den Etat-Beratungen werden wir aber Prioritäten setzen müssen.“ FWV-Stadträtin Cornelia Bitzer-Hildebrandt brachte es auf den Punkt: „Wir brauchen einen Magneten für die Innenstadt – so wie Glatz große Kuchenstücke hat.“ André Amon (SPD) stimmte zu und forderte: „Wir müssen in unseren Stadtkern investieren.“ Das Kulturhaus könne dabei aber nur ein Baustein eines notwendigen Gesamtkonzepts sein.“ CDU-Stadtrat Heinrich von Stromberg wünschte sich „ein verlässliches Konzept, damit das Museum zum Leben erweckt wird.“ Helmut Pfister (FWV) regte an, das Bauernfeind-Museum im zweiten Stock zu belassen und die Projekträume in der ersten Etage anzusiedeln. Fraktionskollege Eberhard Stiehle hielt indes eine zeitnahe Gesamtlösung für sinnvoller und fasste zusammen: „Es ist Zeit, dass wir uns alle dazu bekennen, dass es unser Museum ist und bleiben soll – in diesem Gebäude.“

Klaussner erinnert an Kaufzweck

Bedenken äußerte nur Barbara Klaussner: Die CDU-Stadträtin erinnerte daran, dass die Stadt den Gebäudekomplex im Juni 2019 für 610000 Euro mit der Absicht gekauft hatte, dort Sozialwohnungen einzurichten und mahnte erst die finanziellen Pflichtaufgaben.

Der Gemeinderat fasste den Grundsatzbeschluss mit großer Mehrheit bei einer Enthaltung Barbara Klaussners und verwies das Vorhaben an die Etat-Beratungen für den Haushalt 2024, die im November beginnen.

Raumprogramm für das geplante Kulturhaus Sulz

Bauernfeind-Museum:

250 Quadratmeter

Stadtmuseum: 120 Quadratmeter

Räume für Wechselausstellungen: 80 Quadratmeter

Veranstaltungsraum:

60 Quadratmeter

zwei Multifunktionsräume:

jeweils 30 Quadratmeter

Werkstatt: 40 Quadratmeter

Foyer, Büro, Küche, Sanitär, Archiv, Lager, Lift: 150 Quadratmeter

Gesamtfläche: 760 Quadratmeter